

ZENTRALBANK BLEIBT BEI EINEM LEITZINS VON 6,5%

Bei einem Dollarkurs von R\$ 3,60 wird eine Inflation von 4% erwartet

Wahlen

Fehlende Optionen im brasilianischen Präsidentschaftswahlkampf

Politikverdrossen: Wähler wollen eine Erneuerung, sehen jedoch kleine

Manifest europäischer Ex-Politiker zu Lula sorgt für Empörung

Brasiliens Außenminister kritisiert die Einmischung von außen scharf

Telekom

Verbreitung der Glasfasertechnik ermöglicht Ausweitung des Breitband-Services

Seit 2015 hat sich in Brasilien der Zugriff auf diese Technologie mehr als verdoppelt

Studie soll Aufschluss über notwendige Investitionen in 5G geben

5. Generation von Mobiltelefonnetzen existiert bisher nur in der Testphase

KFZ

Kfz-Hersteller sollen unter dem neuem Programm Rota 2030 jährlich R\$ 5 Mrd. investieren

Im Gegenzug gewährt Regierung den Unternehmen Steuerboni in Höhe von R\$ 1,5 Mrd.

GM kündigt neue Modelle für Brasilien an

In den nächsten 4 Jahren sind 20 Markteinführungen geplant

Öl & Gas

Petrobras hält bei der Ertragskraft wieder mit anderen großen Ölkonzernen mit

Aktienkurs ist wegen der hohen Schulden aber noch vergleichsweise niedrig

Statoil heißt künftig Equinor und will als breit aufgestellter Energiekonzern agieren

Unternehmen will Engagement in Brasilien in den kommenden Jahren weiter ausbauen

Kurzmeldung / Statistik

CTG will weiter in Brasilien investieren

Kraftwerke in Jupiá und Ilha Solteira sollen modernisiert werden

Tabellen

Statistik

KPMG

Die Geschäfte von Heute entwickeln sich in der digitalen Welt.

Wir helfen Ihnen auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você precisar. Também em São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Zentralbank bleibt bei einem Leitzins von 6,5%

Das geldpolitische Komitee (Copom) der brasilianischen Zentralbank bleibt wegen der hohen Aufwertung des US-Dollar bei einem Leitzins Selic von jährlich 6,5%. Auch für die nächsten Treffen wird eine Beibehaltung des Leitzinses erwartet. „Nach einer Abwägung der Risiken wird eine Änderung der Zinsen als unnötig betrachtet“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Im März hatte die Zentralbank eine leichte Absenkung des Selic in Aussicht gestellt, denn man glaubte zu diesem Zeitpunkt, dass diese zusätzliche Stimulierung das Verspätungsrisiko bei der Angleichung der Inflation an die Zielvorgaben in einer Zeit großer brachliegender Produktionskapazitäten reduziere. 2017 lag die Inflation unter der festgesetzten Grenze, und die Institution bemüht sich, die Zielvorgaben 4,5% für 2018 und 4,25% für 2019 zu erfüllen.

Mit dieser Entscheidung und der Aussicht auf einen stabilen Leitzins wird vorerst ein im Oktober 2016 begonnener Zyklus kontinuierlicher Absenkungen gestoppt. Insgesamt wurde der Selic zwölfmal reduziert. Die Zentralbank setzt angesichts der schwachen Wirtschaftserholung und der niedrigen Inflation auf eine stimulierende Geldpolitik. Seit September des vergangenen Jahres wiederholt die Institution diese Beurteilung in ihren öffentlichen Mitteilungen.

Das Komitee vertritt die Auffassung, dass externe Schocks erst dann bekämpft werden müssen, wenn sie einen sekundären Einfluss auf die Inflation bewirken, das heißt, wenn sie sich auf andere Preise in der Wirtschaft auswirken.

Die augenfälligste Veränderung der Risikoabwägung kommt derzeit aus dem Ausland. Bis März stufte die Zentralbank das außenwirtschaftliche Szenario noch als positiv ein. Die Lage verändere sich jedoch durch die Normalisierung der Zinsen in den entwickelten Volkswirtschaften. Copom bezieht sich dabei insbesondere auf die Anpassung der amerikanischen Zinsen. Man glaubt, dass die amerikanische Zentralbank als Antwort auf die Inflation die Zinsen weiter erhöhen werde. Diese Erwartung spiegelt sich in der weltweiten Aufwertung des Dollars wieder.

In den Prognosen geht die Zentralbank jetzt wieder von konstanten Zinsen und einem stabilen Wechselkurs aus. Mit einem Leitzins von 6,5% und einem Wechselkurs von R\$ 3,60 wird für die Jahre 2018 und 2019 jeweils eine Inflation von etwa 4% erwartet.

In einer früheren Prognose, die von einem Selic von 6,25% in diesem und 8% im nächsten Jahr ausgegangen war, wurde mit einer Inflation von 3,6% (2018) bzw. 3,9% (2019) gerechnet. Im März hatte man für 2018 eine Inflation von 3,8% und für 2019 von 4,1% erwartet.

Diese Zahlen zeigen, dass die Neubewertungen der Risiken die Differenz zwischen der aktuellen Inflation von weniger als 3% und der von der Zentralbank erwarteten Inflation reduziert. Die Institution betont, dass der Rückgang der Zinsen durch notwendige Reformen und Anpassungen in der brasilianischen Wirtschaft gestärkt werden müsse.

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Fehlende Optionen im brasilianischen Präsidentschaftswahlkampf

Politologen stellen fest, dass die brasilianischen Wähler sich nach frischem Wind und einem unbekanntem Namen für die diesjährige Präsidentschaftswahl sehnen. Das birgt Chancen für Abenteurer und Neulinge. Der Mangel an Optionen und das fehlende Wählervertrauen in das politische System sind die zwei Hauptgründe für das schlechte Ergebnis der Studie von CNT/MDA, die kürzlich veröffentlicht wurden. Fast alle Präsidentschaftskandidaten werden von über 50% der Befragten abgelehnt. Der zunehmende Trend, einen leeren oder ungültigen Wahlzettel abzugeben, lag bei 45,7%.

Die hohe Ablehnung zeigt den Wunsch nach einem neuen Namen und die Chancen für Außenseiter. „Die Menschen wollen nichts mehr vom aktuellen System und den alten Kandidaten wissen. Die Politik ist voller Skandale. Ein neues Gesicht ohne politische Karriere oder Erfahrung, aber aus dem öffentlichen Leben hätte gute Chancen“, sagte Christian Lohbauer, PhD in Politikwissenschaft der USP.

Laut der CNT/MDA-Umfrage liegt die Ablehnungsrate von Präsident Michel Temer bei rund 87,8%. Direkt danach kommen die ehemalige Ministerin Marina Silva (Rede) mit 56,5%, der frühere Gouverneur Geraldo Alckmin (PSDB) mit 55,9%, der ehemalige Vorsitzende der Abgeordnetenkammer Rodrigo Maia (DEM) mit 55,6% und der Abgeordnete Jair Bolsonaro (PSL) mit 52,8%. Weitere Kandidaten sind der ehemalige Finanzminister Henrique Meirelles (48,8%), ehemaliger Präsident Luiz Inácio Lula da Silva (46,8%), der ehemalige Minister Ciro Gomes (46,4%) und der ehemalige Bürgermeister von São Paulo Fernando Haddad (46,1%). „Ich verfolge die Wahlen und die politischen Entwicklungen seit den 1980er Jahren und noch nie habe ich solche Zahlen gesehen. Man muss kein großer Politikwissenschaftler sein, um zu sehen, dass der Wähler einfach genug hat“, fügte Lohbauer hinzu.

Der Umfrage zufolge belaufen sich die Leerstimmen im Falle einer Wahl ohne Lula auf 45,7%. Dies sind zweieinhalb Mal so viele Stimmen wie die beabsichtigten Stimmen für den Kandidaten Jair Bolsonaro, der in der Umfrage mit einem Stimmenanteil von 18,3% vorne lag. Da Lula in zweiter Instanz für Bestechung und Geldwäsche schuldig gesprochen wurde, kann seine Kandidatur für ungültig erklärt werden. Seit dem 07. April ist Lula in Curitiba inhaftiert, wo er seine Strafe von 12 Jahren und einem Monat absitzt.

Für Adriano Oliveira, Professor für Politikwissenschaften an der Universität von Pernambuco (UFPE), zeigen die vielen Leerstimmen die große Enttäuschung der Wähler. Es gibt nichts Neues bei den Wahlen in diesem Jahr. Derzeit rechnet man mit einem weiteren Anstieg dieser Zahlen, da der ehemalige Präsident des Obersten Gerichts Joaquim Barbosa seine Kandidatur zurückzog. Als Außenseiter stand er für neuen Wind und politische Veränderung. „Ohne Lula und Joaquim Barbosa sind die Wähler ratlos. 2016 waren die Zahlen der Leerstimmen bereits hoch. Diese Tendenz verstärkt sich dadurch, dass sich die Kandidatenprofile alle ähneln“, so Oliveira.

Für den Politologen Jairo Pimentel, der Getulio-Vargas-Stiftung (FGV-SP) zeigt die Umfrage, dass es keine Neuigkeiten in dieser Wahl geben werde und der Wahlkampf wieder zwischen den „Blauen und Roten“ entschieden werde. „Der Lula-Kult beeinflusst die Wahl sehr stark. Ein großer Teil der Ablehnung der anderen Kandidaten ergibt sich aus der Haltung dieser Wählergruppe. Sie geben an, keinen anderen Kandidaten wählen zu wollen“, fügt er hinzu.

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Manifest europäischer Ex-Politiker zu Lula sorgt für Empörung

Außenminister Aloysio Nunes nahm Stellung zu einem Manifest von sechs linksorientierten ehemaligen Staats- und Regierungschefs aus vier europäischen Ländern. François Hollande aus Frankreich, Elio Di Rupo aus Belgien, José Luis Zapatero aus Spanien sowie Massimo d'Alma, Romando Prodi und Enrico Letta aus Italien forderten darin die Freilassung des ehemaligen brasilianischen Präsidenten Lula da Silva. Dieser sitzt seit Anfang April eine 12-jährige Haftstrafe wegen Bestechlichkeit und Geldwäsche ab, zu der er Anfang des Jahres in zweiter Instanz verurteilt worden war. Außer der Freilassung fordern die Unterzeichner, dass „Lula“ bei den anstehenden Präsidentschaftswahlen als Kandidat antreten darf. In Umfragen liegt der Linkspolitiker, der von 2003 bis 2010 an der Spitze des brasilianischen Staates stand, deutlich vorne.

Aloysio Nunes bezeichnete das Manifest der sechs europäischen Ex-Politiker in der offiziellen Stellungnahme als „voreingenommen, arrogant und anachronistisch“. Aus Sicht des Ministers verlangen die europäischen Politiker nichts weniger als einen Bruch mit dem brasilianischen Rechtsstaat, indem sie eine Sonderbehandlung für Lula verlangen. Rechtskräftig verurteilte brasilianische Bürger dürften sich nicht zu Wahl stellen, heißt es in der Stellungnahme. Der Minister vermutet auch, dass die europäischen Ex-Regierungsführer eine derartige Einmischung in die Rechtsprechung ihrer eigenen Länder nicht wagen oder akzeptieren würden.

Die Tageszeitung O Estado de S. Paulo kritisierte das Manifest in ihrem Leitartikel vom 17. Mai mit dem Titel „Há leis no Brasil“ (Es gibt Gesetze in Brasilien) aufs Schärfste. Mit ihrem Vorgehen verstießen die europäischen Ex-Politiker gegen die Sitte, dass sich Regierungschefs im Ruhestand nicht in die aktuelle Tagespolitik einmischen sollten und schon gar nicht in die eines anderen Landes.

Für O Estado de S. Paulo missachteten die Unterzeichner des Manifests die brasilianische Demokratie, indem sie das Wahlvolk an der Urne über Lula abstimmen lassen wollen, wie es auch ein Teil seiner Anhängerschaft im Land fordert. Ein Gesetz aus dem Jahr 2010 entzieht rechtskräftig verurteilten brasilianischen Staatsbürgern das passive Wahlrecht. Das bedeutet, dass Lula nicht als Kandidat zu den Wahlen im Oktober zugelassen werden kann. Die Zeitung erinnerte daran, dass in europäischen Staaten Angeklagte in einigen Fällen bereits nach der Verurteilung in erster Instanz ihre Haftstrafe antreten müssen. Die Frage des Haftantritts vor dem Ausschöpfen aller Rechtsmittel wird in Brasilien im Zusammenhang mit der Verurteilung Lulas und den laufenden Prozessen gegen korrupte Unternehmer und Politiker gerade heiß diskutiert.

In ihrem Editorial widerspricht die Redaktion von O Estado de S. Paulo auch vehement der Ansicht der brasilianischen Linken, dass das Verfahren gegen Lula ein politischer Schauprozess gewesen sei, „um die Rückkehr des populären Führers an die Macht“ zu verhindern. Die Verurteilung sei rechtens, weil die Verfahrensregeln eingehalten und geltende Gesetze durchgesetzt wurden.

Die UN-Menschenrechtskommission in Genf lehnte derweil den Antrag Lulas auf eine „einstweilige Maßnahme“ gegen seine Inhaftierung ab. Dennoch kündigte die Arbeiterpartei PT an, Lula am 9. Juni offiziell als ihren Kandidaten anzumelden. Erst nach Eingang des offiziellen Antrags kann das oberste Wahlgericht TSE (Tribunal Superior Eleitoral) über die Zulässigkeit der Kandidatur entscheiden.

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Verbreitung der Glasfasertechnik ermöglicht Ausweitung des Breitband-Services

Der Anteil der Glasfasertechnik bei festen brasilianischen Internetanschlüssen stieg seit Ende 2015 von 5% auf 11,9%, was eine Ausweitung des Breitband-Services ermöglichte. Gleichzeitig verloren die im Land noch dominierenden Koaxial- und Kupferkabel an Bedeutung. In den ersten drei Monaten dieses Jahres kamen in Brasilien 978.000 neue Breitbandanschlüsse hinzu, mehr als die Hälfte (478.000) sind Glasfaserverbindungen.

Unterstützt durch den wachsenden Anteil von Glasfaseranschlüssen stieg die durchschnittliche Geschwindigkeit des Breitbands im ersten Quartal 2017 im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres um 50,8% auf 6,81 Megabit pro Sekunde (mbps). Trotz dieser Ausdehnung lag Brasilien laut Ranking der Gesellschaft Akamai damit noch unterhalb des weltweiten Durchschnittes von 7,2 mbps. Das Land erscheint unter den mehr als 200 untersuchten Ländern auf dem 79. Rang.

Zwischen Januar und März hatten fast 99% der Breitbandanschlüsse eine Geschwindigkeit von mehr als 34 mbps. „Glasfaser ist mittel- und langfristig die beste Technologie“, bekräftigt Alfredo Pinto, Teilhaber des Beratungsunternehmens Bain & Company. Glasfaserverbindungen stiegen zwischen Ende 2015 und März dieses Jahres von 1,29 Millionen auf 3,53 Millionen Anschlüsse.

Die Anschlüsse mit der in Brasilien am häufigsten benutzten Technologie xDSL, die den Datentransfer über Telefonleitungen ermöglicht, gingen im selben Zeitraum von 13,25 Millionen auf 13,01 Millionen zurück. Die größten Anbieter dieser Technologie sind die Gesellschaften Telefônica (Vivo) und Oi.

Die Breitbandanschlüsse über Kabelmodem stiegen – immer im selben Zeitraum – um 10,8% auf 9,15 Millionen. Die Gesellschaft Claro bedient die meisten ihrer Kunden mit dieser Technologie.

„Es sind kleine wettbewerbsorientierte Unternehmen, die die Glasfasertechnik vorantreiben“, bekräftigt Eduardo Tude, Präsident des Beratungsunternehmens Teleco. Diese Gesellschaften operieren hauptsächlich in Regionen, die von den großen Betreibern nicht abgedeckt werden.

Gemeinsam repräsentierten die großen Gesellschaften Vivo, Claro und Oi im März 2018 nur noch 77,3% des nationalen Breitbandmarktes. Zum Vergleich: Ende 2015 waren es noch 85,9%. Somit entfiel im Januar 2018 bereits ein Marktanteil von 22,1% auf den viertgrößten Betreiber TIM und die kleinen Internetunternehmen – dies ist mehr als der Marktanteil von Oi (21,4%).

„Die kleinen Gesellschaften haben später angefangen und Glasfaserkabel schon zu günstigeren Preisen erstanden“, erklärt Tude. Trotz der gesunkenen Preise ist nicht zu erwarten, dass die großen Gesellschaften des Landes ihren Service komplett auf Glasfaser umstellen, sondern weiterhin an den schon installierten Koaxial- und Kupferkabeln festhalten. „Deswegen sind die kleinen Unternehmen zumindest zurzeit noch sehr wettbewerbsfähig“, erläutert Pinto von Bain & Company.

Nach der Einschätzung des Spezialisten ist das Koaxialkabel angesichts der aktuellen Ansprüche der meisten Kunden noch vollkommene ausreichend. „Selbst in den USA wird dieses Kabel noch häufig verwendet.“

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Studie soll Aufschluss über notwendige Investitionen in 5G geben

Die Interamerikanische Entwicklungsbank (IBD) und die GSM Association (GSMA) arbeiten einen Vertrag für eine Studie über notwendige Investitionen in zukünftige Mobiltelefonnetze der 5. Generation (5G) in Lateinamerika aus. Die Initiative ist Teil der UN-Pläne für eine nachhaltige Entwicklung und soll Voraussetzungen für die Implementierung einer digitalen Infrastruktur schaffen.

Die Studie soll jeweils auf Landesebene durchgeführt werden und neben der Infrastruktur auch soziale Aspekte berücksichtigen, wie Sebastian Cabello, Leiter von GSMA in Lateinamerika, erläutert.

Bislang existiert weltweit noch kein kommerzielles 5G-Netz, nur Testnetze in den USA, Japan, Korea und in den Arabischen Emiraten. Das Ziel ist, Technologie und Leitung dieser Netze zu bewerten und anschließend das Interesse von Betreibern zu wecken.

Die Definition des Frequenzbereiches für 5G soll durch die Internationale Fernmeldeunion (ITU in der englischen Abkürzung) erfolgen und bei der im November in Genf stattfindenden Internationalen Konferenz für Radiokommunikation (WRC-19) bekanntgegeben werden.

Die brasilianischen Betreiber zeigen sich bislang nicht sonderlich interessiert an der neuen Technologie. Man sei immer noch mit der Implementierung von 4G beschäftigt und halte deswegen Investitionen in 5G für verfrüht. In Brasilien sind 3.900 Städte und Gemeinden mit 4G abgedeckt, 1.600 verfügen über 3G, und 3.400 über 2G.

Laut Cabello stehen weltweit die Frequenzbereiche 3,5 GHz und 600 MHz sowie die Millimeterwellenbereiche 26 GHz und 28 GHz zur Diskussion (je höher die Frequenz, desto niedriger die Wellenlänge). In Brasilien soll der Bereich 3 GHz, zurzeit noch von TV-Sendern belegt, für 5G zur Verfügung stehen.

Der Manager betont, dass der Datentransfer in Lateinamerika jährlich um 60% ansteige, 80% der Datenmenge seien Videos. Nur 5G sei dieser Entwicklung gewachsen. Brasilianische Gesellschaften beschwerten sich bereits, dass sie eine größere Bandbreite und mehr Antennen benötigen. Dies hängt einerseits von den Richtlinien der brasilianischen Behörde Anatel ab. Andererseits genehmigen viele Städte und Gemeinden nicht die Installation neuer Antennen. Dabei handelt es sich um eine alte Diskussion in Brasilien. Es existiert zwar ein Bundesgesetz, aber trotzdem müssen die Vorschriften der Gemeinden eingehalten werden.

GSMA Intelligence schätzt, dass es bis 2025 weltweit 1,2 Milliarden 5G-Verbindungen geben wird, die 40% der Weltbevölkerung abdecken werden. Die neue Technologie soll 10 bis 15 Mal schneller sein als 4G mit seiner Spitzenleistung von 40 MB/s. Es handelt sich um Schätzungen, genauere Werte können erst nach einer Standardisierung von 5G erhalten werden.

Laut Cabello wird 5G fünfmal mehr Antennen als die früheren Generationen benötigen (je geringer die Frequenz, umso größer muss die Antenne sein). „Entweder stellen sich die Gemeinden diesem Problem, oder sie werden kein 5G haben. Ich hoffe, die nächste Regierung löst diese Frage“, schließt Cabello ab.

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Kfz-Hersteller sollen unter dem neuem Programm Rota 2030 jährlich R\$ 5 Mrd. investieren

Die brasilianische Regierung hat endlich ein neues Förderprogramm für die Automobilindustrie im Land auf den Weg gebracht. Das Programm mit dem Namen „Rota 2030“ wird anstelle von „Inovar Auto“ treten, das Ende vergangenen Jahres ausgelaufen ist und von der Welthandelsorganisation WTO wegen Schutzzöllen auf Importfahrzeuge gerügt worden war.

Rota 2030 verpflichtet die Automobilbranche in Brasilien zu jährlichen Investitionen in Höhe von R\$ 5 Mrd. in Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Dies entspricht 1,2% des Umsatzes der Hersteller. Dieses Niveau soll nach einer Übergangszeit von drei Jahren erreicht werden. Im ersten Jahr müssen die Unternehmen 0,5% ihres Umsatzes in Forschung und Entwicklung investieren, im zweiten Jahr 0,7% und ab dem dritten Jahr dann 1,2%.

Im Gegenzug gewährt die Regierung den Herstellern Steuererleichterungen in Höhe von R\$ 1,5 Mrd. bei der Körperschaftssteuer IRPJ und der Steuer auf den Nettogewinn CSLL. Allerdings sind die Steuergutschriften der Investitionen erst ab 2019 möglich, um den Staatshaushalt in diesem Jahr nicht noch weiter durch ungeplante Einnahmeausfälle zu belasten.

Die Hersteller hatten sich für eine schrittweise Einführung der verpflichtenden Investitionsausgaben eingesetzt und dabei argumentiert, dass ihre Ertragssituation zu schwach sei, um von den Steuerboni profitieren zu können. Diese sind allerdings kumulierbar und können jederzeit während der fünfjährigen Laufzeit des Branchenregimes geltend gemacht werden. Das Programm „Rota 2030“ ist insgesamt sogar auf 15 Jahre angelegt und soll nach jeweils fünf Jahren verlängert werden.

Im Unterschied zum Vorgängerregime „Inovar Auto“ schafft die Regierung die 30%ige Zusatzabgabe auf Importfahrzeuge ab, die auf den Zollsatz für Industrieprodukte von 35% noch aufgeschlagen wurde. Mit dem 2012 geschaffenen Programm hatte die damals regierende Linksregierung unter Präsidentin Dilma Rousseff multinationale Hersteller zu Investitionen und dem Bau von neuen Werken im Land gezwungen. Doch die Welthandelsorganisation WTO verurteilte Inovar Auto im letzten Jahr als zu protektionistisch und forderte die Ausarbeitung eines neuen Förderprogrammes. Aus Sicht des Finanzministeriums hat das Programm zum Aufbau von Überkapazitäten geführt.

Auch mit dem weiterhin geltenden Industrieprodukte-Zollsatz von 35% ist der brasilianische Fahrzeugmarkt noch vergleichsweise stark gegenüber dem Weltmarkt abgeschirmt. Doch seit dem Wegfall der Zusatzsteuer sind die Fahrzeugimporte nach Brasilien bereits deutlich gestiegen. In den ersten vier Monaten des Jahres war der Gesamtwert der eingeführten Automobile mit 1,3 Mrd. US\$ fast doppelt so hoch wie im gleichen Vorjahreszeitraum.

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

GM kündigt neue Modelle für Brasilien an

Der Autohersteller General Motors (GM) setzt auf Geländelimousinen (SUVs), deren Verkäufe aktuell am schnellsten auf dem brasilianischen Markt wachsen. Geplant sind Investitionen in drei brasilianischen Fabriken in Höhe von R\$ 4,5 Milliarden.

Nach der Ankündigung über die Investitionen von R\$ 4,5 Milliarden durch den Präsident von GM Mercosur Carlos Zarlenga wurde nun bekannt gegeben, dass in den nächsten vier Jahren 20 neue Fahrzeuge auf dem brasilianischen Markt eingeführt werden sollen. Die meisten werden in Brasilien produziert, aber es gibt auch Modelle, die aus Argentinien und anderen Ländern kommen. "Viele dieser Markteinführungen werden SUVs (Sport Utility Vehicle) und Crossover sein", sagte er, ohne weitere Details zu nennen. "Wir werden auch 10 Spezialserien präsentieren, die nicht zu dieser Linie gehören." Der Verkauf von SUVs ist das am schnellsten wachsende Autosegment Brasiliens und hat sich seit 2010 verdoppelt. GM verstärkt die Aufmerksamkeit für das Segment, in dem bislang nur ein nationales Produkt - der Trailblazer - angeboten wird. Dies ist eine der Strategien der Marke, um die Marktführung zu halten. GM hält diese nun seit 34 aufeinander folgenden Monaten. Von Januar bis April verkaufte GM 17% aller Pkw und leichten Nutzfahrzeuge, gefolgt von Volkswagen (15,6%) und Fiat (12,5%).

GM spezifiziert die Pläne nicht, doch der Markt spekuliert: Zu den neuen Modellen gehören voraussichtlich die neue Generation des Modells Onix (seit drei Jahren Absatz-Champion) und des Modells Prisma und ein kompakter SUV. Es wird erwartet, dass diese drei Neuheiten in China entwickelt und kosteneffizient hergestellt werden. Andere Projekte könnten ein kleiner Pickup-Truck der das Modell Montana ablösen soll, und eine Zwischenversion, die in Argentinien produziert wird, sein. Auch für die Modelle Spin, Cruze und S10 Surrogate werden Ablösemodelle erwartet, was eine fast vollständige Erneuerung der aktuellen Linie bedeutet.

Die Fabrik Gravataí (Rio Grande do Sul) wird modernisiert, um neue Modelle zu produzieren, aktuell werden hier der Onix und der Prisma hergestellt. Die Investitionen betragen R\$ 1,4 Milliarden. In São Caetano do Sul (São Paulo), wo Onix Joy, Montana, Spin und Cobalt vom Laufband gehen, werden 1,2 Milliarden R\$ investiert. Die Kapazität soll um 30% auf 330.000 Fahrzeuge im Jahr gesteigert und die Produktion auf Industrie 4.0 umgestellt werden. Die Motorenfabrik in Joinville (Santa Catarina) erhält R\$ 1,9 Milliarden. Für die Produktion in São José dos Campos (São Paulo), die S10 und Trailblazer herstellt, gibt es derzeit keine Investitionspläne.

Laut Zarlenga wird das neue Förderprogramm für die Kfz-Industrie Rota 2030 immer noch diskutiert. So wie es bisher vorgesehen ist, "ist es nicht sehr attraktiv". Unternehmen können dem Programm beitreten, um für einen Teil des in Forschung und Entwicklung investierten Betrags eine Steuerermäßigung zu erhalten. "Wir werden unseren Investitionsplan (in Produkte) nicht ändern, aber wir können die Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen anpassen, da diese Prozesse ausgelagert werden können", sagte der Geschäftsmann.

Zarlenga fügte hinzu, er sei besorgt über die jüngste Abwertung des Real, denn das Unternehmen war gerade dabei sich von finanziellen Verlusten zu erholen. "Keines unserer Projekte wurde basierend auf einem Dollarkurs von R\$ 3,60 aufgestellt. Wenn der Wechselkurs auf diesem Niveau bleibt, wird dies die Importpreise von technologischen Produkten erhöhen, die nicht im Land hergestellt werden."

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Petrobras hält bei der Ertragskraft wieder mit anderen großen Ölkonzernen mit

Gemessen am Börsenwert nimmt der Abstand zwischen Petrobras und den US-amerikanischen und europäischen Ölkonzernen Shell, ExxonMobil, Chevron, Total und BP langsam ab. Beim operativen Ergebnis kann das halbstaatliche brasilianische Mineralölunternehmen, das in den letzten Jahren durch die Verwicklung in den Korruptionsskandal „Lava Jato“, hohe Schulden und den niedrigen Ölpreis eine schwere Krise durchgemacht hat, sogar bereits wieder mit den Konkurrenten mithalten.

Der Unternehmenswert ist im Vergleich zu den anderen börsennotierten Ölkonzernen jedoch noch vergleichsweise niedrig. Dies wird besonders deutlich, wenn man das Verhältnis von Unternehmenswert und dem operativen Gewinn betrachtet. Gemessen am EV/Ebitda-Multiplikator ist Petrobras 40% niedriger bewertet als Exxon und 30% niedriger als Chevron. Zu Total beträgt der Abstand immerhin noch 15%.

Finanzmarktexperten wie Christian Audi von der Santander-Bank und Luiz Carvalho von UBS halten den Marktpreis angesichts des robusten Cashflows und der gestiegenen Kraftstoffpreise in Brasilien für unterbewertet. „Wir wissen, dass die Wahlen in Brasilien im Oktober Unsicherheiten mit sich bringen können, doch der Konzern ist auf dem Weg, gute Erträge zu liefern“, schrieb Carvalho in einem Marktbericht. Pavel Molchanov von der Investmentbank Raymond James findet die Bewertung des halbstaatlichen Unternehmens angesichts der wirtschaftlichen und politischen Unabwägbarkeiten in Brasilien und der sehr hohen Verschuldung von Petrobras dahingegen fair.

Vergleicht man die letzten Quartalsberichte der genannten Ölkonzerne, steht Petrobras bei der Ertragskraft wieder sehr gut da. Die Ebitda-Marge, die den operativen Gewinn im Verhältnis zum Umsatz misst, war im ersten Quartal mit 34% deutlich höher als die der anderen Unternehmen. Die Marge von Chevron betrug 23%, Shell und Total kamen auf 17% und BP und Exxon auf 14%. Der Gewinn von Petrobras war mit 8 Mrd. US\$ vergleichbar mit dem der anderen Unternehmen, nur Shell erzielte mit 14,5 Mrd. US\$ deutlich mehr Ertrag.

Verantwortlich für das gute operative Ergebnis ist die gestiegene Produktivität des brasilianischen Konzerns. Petrobras hat unrentable Aktiva verkauft und konzentriert sich bei der Ölförderung nun auf die Ausbeutung der ergiebigen Quellen im Tiefseegebiet Pré-Sal. Die größte Belastung für den Unternehmenswert von Petrobras bleibt neben den politischen und wirtschaftlichen Risiken in Brasilien der Schuldenberg, den das Unternehmen in den letzten Jahren angehäuft hat. Zwar konnte der Konzern diesen seit Mitte 2016 durch Sparmaßnahmen und den Verkauf von Aktiva um 22 Mrd. US\$ auf aktuell etwa 82 Mrd. US\$ reduzieren. Dennoch gehört Petrobras noch immer zu den am höchsten verschuldeten Nicht-Finanzunternehmen der Welt.

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

Statoil heißt künftig Equinor und will als breit aufgestellter Energiekonzern agieren

Der staatliche norwegische Öl- und Gaskonzern Statoil will nach mehr als 50 Jahren seinen Namen ändern und dabei den direkten Bezug zum Öl streichen. Künftig solle das Unternehmen Equinor heißen. Der neue Name setze sich zusammen aus "equi", angelehnt an das englische Wort für Gleichheit, und "nor" als Hinweis auf den Ursprung in Norwegen, erklärte Anders Opdal, Vizepräsident für den Geschäftsbereich Brasilien des Unternehmens. Die Namensänderung soll die Strategie und die Entwicklung des Unternehmens zu einem breit aufgestellten Energiekonzern unterstützen.

Bis 2030 sollen umgerechnet rund 12 Mrd. US\$ in erneuerbare Energien investiert werden. Die weltweit erste Solarfarm des Unternehmens entsteht im Bundesstaat Ceará in Nordostbrasilien. Seit 2001 hat Statoil bereits über 10 Mrd. US\$ in Brasilien investiert, bislang vorwiegend in die Entwicklung von Öl- und Gasfeldern. Bis 2020 will Equinor weltweit jedes Jahr etwa 11 Mrd. US\$ investieren. Absehbar ist, dass Brasilien in den Investitionsplänen eine wichtige Rolle spielt, selbst wenn das Unternehmen keine genauen Zahlen veröffentlicht.

Derzeit fördert Equinor gemeinsam mit dem chinesischen Konzern Sinochem täglich knapp 80.000 Barrel Öl aus dem Offshore-Ölfeld Peregrino im Campos-Becken. Außerdem haben die Norweger 25% Anteil am Riesenölfeld Roncador erworben, ebenfalls im Campos-Becken gelegen, was einer Tagesproduktion von 70.000 Barrel entspricht. Nach der Inbetriebnahme einer weiteren Bohrplattform im Ölfeld Peregrino wird Equinor ab 2020 etwa 170.000 Fass Öl pro Tag in Brasilien fördern.

Dieses Jahr liegt der Fokus auf der Erkundung des ergiebigen Ölfeldes Carcará im Pré-Sal-Gebiet, das 2023/2024 die Förderung aufnehmen soll. Partner des Projekts sind die Konzerne Galp aus Portugal, Exxon aus den USA und Barra Energia aus Brasilien. Darüber hinaus erkundet Equinor weitere Förderblöcke, für die es Konzessionen ersteigert hat. Im Block BM-C-33 wurden drei Gasfelder entdeckt. Deren Erschließung lohne sich allerdings nur, wenn der brasilianische Gasmarkt liberalisiert wird, so Landeschef Opedal. Die Norweger warten wie andere internationale Konzerne darauf, dass sie Zugang zum brasilianischen Gasleitungsnetz bekommen, auf das der brasilianische Staatskonzern Petrobras bislang das Monopol besitzt. „[Zur Entwicklung] des Feldes BM-C-33 hängen wir von Veränderungen des Gasmarktes ab, die die Erhöhung des Verbrauchs in Brasilien ermöglichen“, meinte Opedal in Valor Econômico.

Der Manager kritisierte die „Local-Content“-Politik der brasilianischen Regierung für die Erschließung von Ölfeldern und den Aufbau der Produktion. Die Lebensdauer eines Ölfeldes betrage 30 bis 40 Jahre. „70% der Ausgaben erfolgen während der Betriebszeit des Feldes [für den Unterhalt] und nur 30% in der Entwicklungsphase“, argumentierte der Landeschef. Allein im vergangenen Jahr habe Statoil Produkte und Dienstleistungen im Wert von R\$ 1,24 Mrd. von 800 Zulieferern in Brasilien eingekauft.

Opedal wird in der zweiten Jahreshälfte seinen Posten mit dem der bisherigen Vizepräsidentin für Technologie, Projekte und Bohrungen, Margareth Ovrum, tauschen und nach Norwegen zurückkehren. Der amtierende Landeschef lobte die Transparenz der von der brasilianischen Ölagentur ANP veranstalteten Auktionsrunden für Förderlizenzen. Ob Equinor an der für den 7. Juni angesetzten 4. Auktionsrunde für „Shared Production“-Projekte, zu der das Unternehmen angemeldet ist, tatsächlich teilnehmen wird, ließ der Norweger allerdings offen.

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

CTG will weiter in Brasilien investieren

Nach Investitionen im Wert von R\$ 23 Mrd. zur Erzeugung von 8,27 GW in Brasilien beginnt der chinesische Konzern China Three Gorges (CTG) die zweite Phase seines Modernisierungsprogrammes für zwei Kraftwerke im Bundesland São Paulo. Dabei sollen über Verträge mit chinesischen Unternehmen sowie der amerikanischen GE und der brasilianischen WEG R\$ 704 Mio. investiert werden.

„Die Kraftwerke sind sehr alt und mit analoger Technologie ausgestattet. Wir wollen sie auf den Stand des 21. Jahrhunderts bringen“, bekräftigt Evandro Vasconcelos, stellvertretender Präsident von CTG in Brasilien, in einem Interview mit der Zeitung Valor.

Die Wasserkraftwerke Jupiá und Ilha Solteira mit Leistungen von 3,44 GW bzw. 1,551 GW wurden von CTG gegen Ende des Jahres 2015 für R\$ 13,8 Mrd. ersteigert. Nach der Akquisition startete das Unternehmen – Besitzer des größten Wasserkraftwerkes der Welt – ein Revitalisierungsprogramm im Gesamtwert von R\$ 3 Mrd.

In einer ersten Etappe, die im August 2018 abgeschlossen werden soll, wurden in jeweils zwei Turbinen dieser Anlagen insgesamt R\$ 300 Mio. investiert. Diese Phase diene laut Vasconcelos dazu, Erfahrungen für weitere Schritte zu sammeln.

In einem zweiten Abschnitt sollen weitere acht der insgesamt 34 Turbinen überholt werden. Für diesen Teil eröffnete CTG eine internationale Ausschreibung, bei der die Gewinner WEG, GE sowie die chinesische Gesellschaft Sepco1 jeweils die Zuständigkeit für eine der Modernisierungsphasen übernehmen.

Der amerikanische Konzern leitet ein Konsortium zur Überholung von drei Turbinen in Partnerschaft mit den beiden chinesischen Unternehmen Harbin Electric Machinery Company Limited und Chinese Power Construction Corporation.

WEG soll Hochspannungstransformatoren für alle Turbinen liefern, die noch nicht modernisiert wurden.

Der dritte Schritt besteht in der Automatisierung der Kraftwerke. Sepco1 soll die von CTG festgelegten Arbeiten durchführen.

Eine in der Ausschreibung enthaltene Bedingung war die Verpflichtung der Gewinner, über einen Zeitraum von zehn Jahren Wartungsservice an CTG zu leisten. „Die Unternehmen müssen in Brasilien vertreten sein, um diesen Service ausführen zu können“, betont Vasconcelos.

Da es sich um große Kraftwerke handelt, müssen die Turbinen nacheinander modernisiert werden, um die Energieversorgung zu gewährleisten. Der gesamte Prozess wird erst in zehn Jahren abgeschlossen sein.

Jupiá begann seinen Betrieb 1969, und Ilha Solteira ging 1974 ans Netz. „Die Modernisierung ist äußerst wichtig für Brasilien, denn sie trägt dazu bei, zukünftig Blackouts in den Regionen Süden und Südosten zu vermeiden“, erläutert der Manager.

Befragt über neue Akquisitionspläne von CTG, betont Vasconcelos, dass die Aktivitäten eindeutig auf die Modernisierung der beiden Kraftwerke konzentriert seien. „Einige der Maschinen waren bereits in einem kritischen Zustand und hätten durchbrennen können, was einen längeren Stillstand provoziert hätte.“ Die Gesellschaft schließe aber Investitionen in Sonnen- und Windenergie nicht aus.

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil

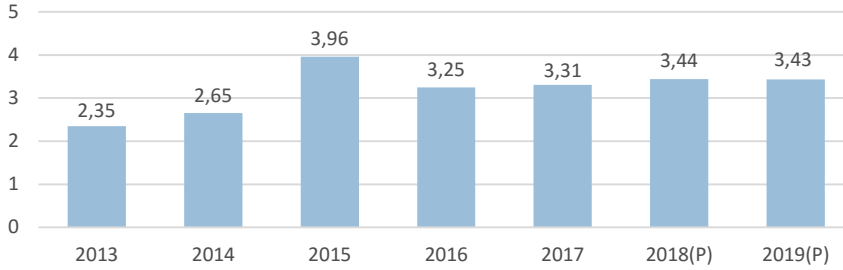


Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

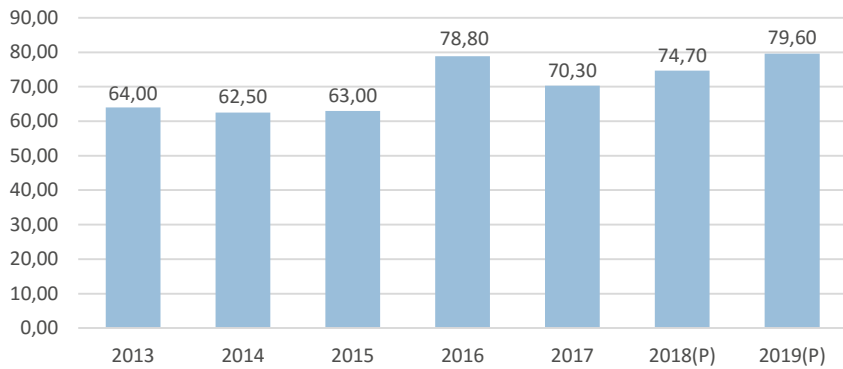
www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 

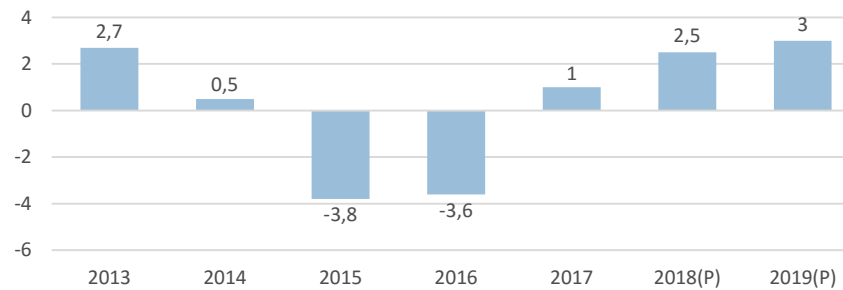
Wechselkurs zum Jahresende - (R\$/US\$)



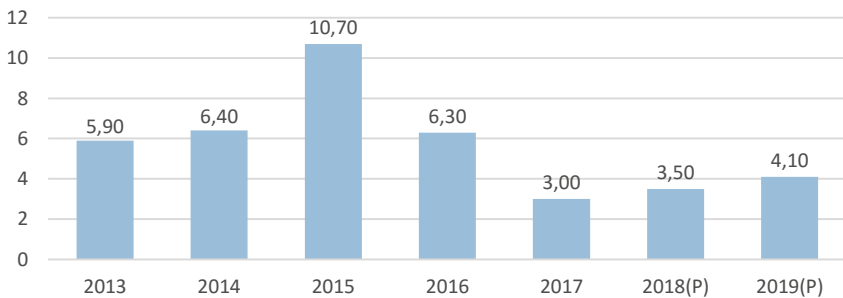
Ausländische Direktinvestitionen - (In Mrd. US\$)



Entwicklung des BIP - (In %)



Inflationsindex IPCA - (Jahresdurchschnitt in %)



Die Geschäfte von Heute entwickeln sich in der digitalen Welt.

Wir helfen Ihnen auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil

Onde você precisar. Também em São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Impressum

Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest

Sponsoring | Anzeigen:

Célia Utsch – E-mail: anuncios@ahkbrasil.com

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter:

www.gtai.de/brasilien

Kontaktieren Sie uns



kontakt@wochenbericht.com.br



+55(11) 5187 5133



Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil

Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages